

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- A p r i l 2 0 1 0 -

Tiefste Temperatur am 02.: - 3,7°C (+ 1,9°C)
Höchste Temperatur am 29.: + 25,4°C (+ 24,6°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 9,1°C (+ 11,7°C)
Monatssumme des Niederschlags: 34,2 mm (10,9 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 213,0 Stunden (210,0 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Wonnemonat April

Der April entwickelt sich immer mehr zu einem richtigen Wonnemonat. Wie schon 2007 und 2009 verzeichneten die Meteorologen auch in diesem Jahr einen insgesamt gesehen außergewöhnlich warmen, trockenen und sonnenscheinreichen April. Allerdings hatte der Frühling zum Monatsbeginn, also ausgerechnet an Ostern, noch einige Mühe, auf Touren zu kommen.

Zwei Schritte vor, ein Schritt zurück, so zog dieses Jahr der Frühling ins Land. Bis zur Monatsmitte folgten auf erste frühlingshaft warme Witterungsabschnitte nochmals zwei empfindliche Kälterückfälle, wobei am Karfreitag mit minus 3,7 Grad Celsius die tiefste Temperatur gemessen wurde. In der zweiten Monatshälfte überwog vorwiegend sonniges und zunehmend warmes Frühlingswetter. Ende April gab dann, wie so häufig um diese Zeit, der Sommer ein erstes Gastspiel. Unter dem Regiment von Sonnenhoch "Quinn" und der einfließenden Mittelmeerluft wurde in den Niederungen bereits verbreitet die offizielle Sommermarke von 25 Grad erreicht. Am Bodensee, im Raum Biberach-Laupheim aber auch an einigen föhnangehauchten Stationen im Allgäu registrierten die Wetterbeobachter am 29. (Donnerstag) sogar um die 27 Grad. Unterm Strich war dieser April mit einer Durchschnittstemperatur von

9,1 Grad Celsius (30-jähriger Mittelwert: 7,6°C) um genau eineinhalb Grad zu warm.

Nur zweimal, am 14. (Mittwoch) sowie in den Abendstunden des 30., wurde es richtig nass. Ansonsten machten die Regenfronten zumeist einen großen Bogen um unsere Region oder der Föhn am Alpenrand schwächte sie deutlich ab. So wundert es nicht, dass sämtliche Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd einen erheblich zu trockenen April verbuchten. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried fielen auf 11 Tage verteilt gerade einmal 34,2 Liter Regen auf den Quadratmeter und damit nur knapp die Hälfte der für einen April statistisch gesehen üblichen Niederschlagsmenge. Vielerorts notierten die Wetterbeobachter sogar weniger als 20 Liter/m². Am meisten Regen fiel ausnahmsweise mal nicht in den Nordstaulagen von Alb und Allgäu sondern in Herbertingen, wo Andreas Buhmann im vergangenen Monat eine Regensumme von 50 Liter/m² verzeichnete.

Trocken-warme Monate sind im Allgemeinen auch sonnige Monate. Mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 213 Stunden leistete die Sonne im Vergleich zum statistischen Mittel (162 Stunden) mehr als 50 Überstunden. In den letzten vierzig Jahren wurden in einem April nur 1981 und vor allem 2007 noch mehr Sonnenscheinstunden ermittelt.

Auf vorgezogenes Maiwetter im April folgt nicht selten eine länger anhaltende feucht-kühle Witterungsperiode. Das schlechte Wetter in diesen Tagen hat also definitiv nichts mit der Aschewolke des isländischen Vulkans zu tun, wie in manchen Medien gemutmaßt wird. Wenn, dann sind es doch wohl die vorgezogenen Eisheiligen, welche derzeit dem Frühling einen spürbaren Dämpfer versetzen.

WWS-oro